

Ersetzungswiese
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Berichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seitensprache Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 3.

Dienstag, den 5. Januar 1926.

100. Jahrgang

Die Locarno-Verträge in der franz. Kammer. Der Gesegentwurf der Regierung.

Paris, 5. Jan. Der von der Regierung in der Kammer eingebrachte Gesegentwurf über die Locarno-Verträge umfasst 20 Seiten, von denen 8 einen Kommentar zu dem Vertrage darstellen. In der Einleitung heißt es u. a.:

„Die Verträge und Abmachungen, die Ihnen unterbreitet werden, bilden ein unteilbares Ganzes. Die Bestimmungen der einzelnen Abmachungen sind bekannt und bedürfen keiner näheren Kommentare. Wir halten es indessen für angebracht, die Aufmerksamkeit auf gewisse Punkte hinzuweisen, die Aufrechterhaltung des territorialen Status 2 an der französisch-belgischen Grenze und an der französisch-deutschen Grenze, ebenso die Unverletzbarkeit dieser Grenzen und die Beobachtung der Entmilitarisierung der Rheinlandzone bilden Gegenstand des Artikels 17. Die Grundlagen des ganzen Paktes kommen in Artikel 2 zum Ausdruck. Deutschland einerseits und Belgien und Frankreich andererseits verpflichten sich, gegenseitig keinerlei Angriffe vorzunehmen, es sei denn in der Notwehr oder in Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundsstatutes, auf Grund einer Entscheidung der Völkerbundsversammlung oder auf Grund des Artikels 15 Absatz 7 des Paktes, wenn es sich darum handelt, gegen den Angreifenden zu intervenieren. Diese Beschränkungen der allgemeinen Verpflichtungen zielen vornehmlich darauf ab, uns in die Lage zu versetzen, Polen oder der Tschechoslowakei zu Hilfe zu kommen, wenn diese Länder angegriffen werden, ohne daß unsere Intervention eine Verletzung unserer Verpflichtung darstellt. Da die Hypothese eines direkten deutsch-französischen Krieges durch die von beiden Ländern eingegangenen feierlichen Verpflichtungen ausgeschlossen ist, so erfährt unsere Handlungsfreiheit keine anderen Hemmungen als diejenigen, die sich für alle Mitgliederstaaten des Völkerbundsstatutes aus den Bestimmungen des Artikels 16 ergeben. Die Artikel 4 und 5 des Rheinlandabkommens beziehen sich auf das Garantiesystem. Dieses wird von folgendem Grundsatz beherrscht: Jedesmal, wenn eine der unter Artikel 2 und 3 eingegangenen Verpflichtungen verletzt wird, muß der Völkerbundrat angerufen werden. Steht dieser eine Verletzung fest, so verpflichten sich diese Parteien im voraus unverzüglich auf der Seite derjenigen Macht zu intervenieren, gegen die die Angriffe gerichtet sind. Das ist der erste Schritt gegenüber Artikel 16 des Völkerbundsstatutes, der den Mitgliederstaaten nicht die Verpflichtung auferlegt, angegriffenen Staaten beizustehen, sondern die Verpflichtung, die Möglichkeit zu geben, daß im Falle eines festgestellten Angriffes England und Italien uns mit ihren Streitkräften beistehen. Es ergeben sich aber auch andere Vorteile. Es besteht die Gefahr, daß das einzuschlagende Verfahren mitunter zu langwierig ist, wenn es im Falle eines brutalen Angriffes darauf ankommt, daß die Garantie sofort in Kraft tritt. Deswegen bestimmt § 3 des Art. 4, daß im Falle eines flagranten Angriffes jeder der Garantiestaaten, ohne die Entscheidung des Völkerbundsrates abzuwarten, intervenieren kann, sobald er sich von der Wirklichkeit des Angriffes überzeugt hat. Man hat diese Bestimmung kritisiert und behauptet, daß sie den Garantiestaaten die Möglichkeit gäbe, sich zu einem beliebigen Augenblick der Ausführung dieser Verpflichtungen zu entziehen. Wir lehnen diese Kritik ab. Es sind feierliche Verpflichtungen übernommen worden, und wir sind gewiß, daß sie gehalten werden. Großbritannien und Italien haben, indem sie den Locarnovertrag unterzeichnet, die Bedeutung der Verpflichtung ermaßen, die sie im Interesse des Friedens eingegangen sind.“

Die franz. Parlamentskrise.

Vor dem französischen Sozialistenkongreß.

Paris, 5. Jan. Die zum größten Teil nunmehr vorliegenden Einzelbeschlüsse der sozialistischen Verbände, die im Hinblick auf den bevorstehenden Kongreß abgestimmt haben, zeigen, daß es eine Mehrheit gegen jegliche Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien ergehen wird. Die Beschlüsse des außerordentlichen Kongresses werden wahrscheinlich dahin lauten, daß die sozialistische Partei zur alleinigen Übernahme der Regierungsgeschäfte bereit ist und bis zur Verwirklichung dieser Möglichkeit in die Opposition treten wird. In politischen Kreisen zerbricht man sich den Kopf, in welcher Form nach dem Austritt der Sozialisten die Umgruppierung der Linksparteien vor sich gehen werde. Man hält weniger eine sofortige Auflösung als eine Art Zerbröckelung des Kartells für wahrscheinlicher. Es turlet erneut das Gerücht von einer Spaltung bei den Sozialisten, da die Anhänger der Beteiligungspolitik laut ihre Absicht verkündet haben, aus der Partei auszutreten, wenn der Kongreß gegen ihre Resolutionen stimmt. Es läßt sich zurzeit noch nicht entscheiden, wie weit hier parteitaktische Erwägungen mitsprechen. Auch die Gruppe der sozialistischen Republikaner weist Uneinigkeit auf. Was die Linksrabikalen angeht, so sind diese bekanntlich bereits unter Führung ihres Präsidenden Raoul Pezet unterhält auf die Seite der Linksrabikalen getreten. Das Kartell wird also tatsächlich zu bestehen aufgehört haben. Die Opposition wird nach der Umgruppierung der Partei hauptsächlich durch die äußerste Linke (Sozialisten und Kommunisten) und vereinzelte Mitglieder der rabikalen und republikanischen Parteien gebildet werden.

Amerika u. die Abrüstungskonferenz.

Eine Wollschaff Coolidges an den Kongreß.

New York, 5. Jan. In einer Wollschaff an den Kongreß erinnerte Coolidge an seine letzte Wollschaff, in der er erklärte, daß eine internationale Abrüstungskonferenz, Abmachungen über Beschränkungen der Rüstungen treffen könne, denn dies sei eine natürliche Folge der Locarno-Verträge. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei offiziell zu den Genfer Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz eingeladen. Präsident Coolidge hebt jedoch ausdrücklich hervor, daß die Teilnahme Amerikas an diesen Vorbereitungen nicht dazu verpflichte, auch an der endgültigen Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Es heißt dann wörtlich: „Hier ist weder Zeit noch Ort, um sich über die Möglichkeiten irgend einer Entwaffnungskonferenz auszusprechen. Es genüge die Feststellung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Vorbereitungen über eine allgemeine Abrüstungskonferenz eingeladen ist, die die Wege für endgültige Abmachungen in der Abrüstungsfrage vorbereiten soll. Es braucht auch nicht erörtert zu werden, ob die Bedingungen und Umstände vorhanden sind, die es wünschenswert erscheinen lassen, daß die Vereinigten Staaten an der endgültigen Abrüstungskonferenz teilnehmen. Es ist meine Ueberzeugung, daß, soweit Vorbereitungen in Frage kommen, wir unsere Hilfe und Mitarbeit nicht versagen dürfen. Ich bin ferner der Ansicht, daß das Bestehen der wichtigsten Faktor für den Ausdruck von Frieden ist, was sich jetzt offensichtlich zeigt. Die Notwendigkeit, die Steuern zu ermäßigen, wird in allen Ländern immer dringender, was jedoch nur dann möglich ist, wenn die Rüstungen beschränkt werden.“ Dem Kongreß ist ferner eine Sonderbotschaft Coolidges zugegangen, in der die Bewilligung von 50 000 Dollars zur Deckung der Kosten erbeten wird, die durch die Teilnahme an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf entstehen. Damit wird gleichzeitig die Genehmigung der Entsendung einer Delegation nach Genf nachgesucht.

Schwere Hochwasserschäden.

Katastrophale Verheerungen.

Millionenschaden im Rheinland u. in Thüringen.

Köln, 5. Jan. In Köln ist der Wasserstand des Rheins in der Nacht und am Vormittag um 35 Zentimeter auf 8,4 Meter zurückgegangen. Seit gestern ist infolge der letzten starken Regenfälle eine Beschleunigung des Niedergangs nicht zu verzeichnen. Der Regierungspräsident hat der Stadt als erste Hilfe für die Hochwassergeschädigten einen Betrag von 25 000 Mark überwiesen. Am schwersten ist der Ort Gau-Rheindorf betroffen worden. 147 Häuser waren hier überschwemmt. In der Rheindorfer Kirche stand das Wasser 60 Zentimeter hoch. In gleicher Gefahr schwebte das städtische Wasserwerk in Gronau; wäre das Wasser noch 50 Zentimeter gestiegen, so wäre die Pumpstation überschwemmt worden und die Pumpen hätten nicht mehr arbeiten können. Die städtischen Sprengwagen waren bereits mit Wasser gefüllt, um im Notfall die Bevölkerung mit Wasser zu versorgen. Der Duisburger Pegel zeigte am Vormittag einen Stand von 8,01 Meter nach 8,35 Meter am Sonntagabend. Das Wasser fällt flüchtig um 2,3 Zentimeter. Eine große Gefahr bildet das Grundwasser, das unaufhaltsam steigt, und viele bisher noch verschont gebliebene Keller unter Wasser rückt hat.

Unter den Ortschaften, die im Hochwassergebiete am meisten gelitten haben, steht Neuwied an erster Stelle, wo zur Zeit des Hochwasserstandes die ganze Stadt überflutet war. Die meisten Fabriken mußten ihre Betriebe schließen. Jeder vierte Einwohner ist augenblicklich Empfänger öffentlicher Unterstützung. Die Gesamtzahl der im Kreise Neuwied durch das Hochwasser erwerbslos gewordenen Personen beläuft sich auf über 3000. Die „Neuwieder Zeitung“ konnte am Samstag nicht erscheinen, da der Rotationsmaschinenstuhl überflutet war. Nach einem Bericht des Magistrats beträgt der durch das Hochwasser in der Stadt Queblinburg angerichtete Schaden rund drei Millionen Mark; davon entfallen auf die Saatzucht betriebe zwei Millionen. Die Stadt ist an das Reich und an die preussische Staatsregierung mit dem Ansuchen herantretend, eine einmalige Summe von 500 000 Mark zur Vinderung der ersten Not beizusteuern. In Thale beläuft sich der gesamte Schaden auf rund 600 000 Mark. Die braunschweigische Staatsregierung hat eine Hilfsaktion für die stark geschädigten braunschweigischen Gemeinden eingeleitet.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe verhütet.
Wesel, 5. Jan. Eine fürchterliche Katastrophe drohte in den letzten Tagen dem Kreise Rees. In der Nähe von Wehr, nördlich von Wesel, war der Deich unter dem Druck der Wassermassen un dicht geworden, und es bestand die große Gefahr, daß

Tages-Spiegel.

In einer Konferenz mit den Vertretern der Landesregierungen im Reichsarbeitsministerium wurde beschlossen, Darlehen für Notstandsarbeiten in besonders hart betroffenen Gebieten über das übliche Maß hinaus zu gewähren.

Die österreich. Regierung wird vor dem Zusammentritt des Nationalrates eine Umbildung erfahren. Fraglich ist noch, ob das Kabinett seine Gesamtemission einreichen wird, oder ob nur der Außenminister und der Landwirtschaftsminister zurücktreten werden.

Die Abstimmungen unter den französischen Sozialisten ergaben eine Mehrheit gegen die Beteiligung an der Regierung.

Königinmutter Margherita von Italien ist in Bordighera verstorben.

Der Tod der Königinmutter von Italien hat die Abreise der italienischen Schuldendelegation nach London verhindert.

In Budapest wurde eine politische Falschmünzfabrik entdeckt. deren Haupt, Prinz Ludwig Windischgrätz, verhaftet wurde.

Im amerikanischen Kongreß wurde der weitere Ausbau der Luftflotte und die Schaffung einer gesonderten Luftmarine gefordert.

In der Nähe von Chicago fuhr ein von New York kommender Schnellzug auf einen andern auf. Durch den Zusammenstoß wurde eine große Anzahl von Personen schwer verletzt.

Wie aus Christ-Church in Neu-Seeland gemeldet wird, wütet gegenwärtig ein schrecklicher Orkan über Apia auf der Insel Upolu (Samoa-Gruppe).

die Flut sich einen Weg in die niedererhine Ebene bahnen werde. 70 blühende Gemeinden wären dann dem Element zum Opfer gefallen. Am Abend des 1. Januar ließ der Deichgraf im ganzen Kreise die Glocken läuten, um auf das drohende Unheil hinzuweisen. In der größten Not wurde die technische Nothilfe mit 100 Mann eingeseht, denen es nach unglücklichen Anstrengungen und ununterbrochener Arbeit bei Tag und Nacht durch Einrammen von Pfählen und Aufschütten von Erde gelungen ist, die gefährdeten Stellen soweit zu befestigen, daß die Gefahr heute als behoben gelten kann.

Die Hochflut der Saale.
Merseburg, 5. Jan. Die Hochflut der Saale nimmt erst jetzt einen katastrophalen Umfang an. Im meist gefährdeten Stadtteil Merseburgs, dem Neumarkt, wurden Notbrücken aufgestellt, um den Verkehr nur einigermaßen aufrechtzuerhalten. Zahlreiche Familien müssen ihre Wohnungen räumen. Merseburgs Umgebung ist eine einzige große Wasserfläche. Viele Dörfer sind fast vollständig von den Zugangsstraßen abgeschnitten. Aus dem tiefliegenden Auegebiet flüchtet das Hochwasser durch die Fluten der Saale, um im Stadtpart Unterjoch zu finden. Oberhalb der Sternbergischen Badenanstalt in Merseburg ist der Damm gebrochen. Da vom Oberlauf ein Stillstand des Wassers gemeldet wird, hofft man, daß das Hochwasser jetzt den Höchststand erreicht hat.

Die erste Hilfe für die Geschädigten.
Berlin, 5. Jan. Der preussische Innenminister hat zur Vinderung der ersten Not der durch das Hochwasser im Harz Geschädigten 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Weiter haben der preussische Minister des Innern und der Finanzminister dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden 150 000 Mark, dem Oberpräsidenten in Koblenz weitere 300 000 Mark und dem Oberpräsidenten von Magdeburg 30 000 Mark zur Vinderung der ersten Not der Bevölkerung in den Hochwassergeschädigten Gebieten überwiesen. Das rheinische Braunkohlenyndikat und die in ihm vereinigten Braunkohlenbergwerke haben dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die Hochwassergeschädigten im Rheinlande zur Verfügung gestellt.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Erleichterung der Notstandsarbeiten.
Berlin, 5. Jan. Im Anschluß an Vorbereitungen mit dem preussischen Wohlfahrtsministerium wurden gestern im Reichsarbeitsministerium mit den Vertretern der Landesregierungen die Erleichterungen beraten, die für die Durchführung öffentlicher Notstandsarbeiten in den Bezirken gewährt werden sollen, die unter besonders großer Erwerbslosigkeit leiden. Allgemeine Uebereinstimmung bestand darüber, daß die zur Bämpfung der Arbeitslosigkeit bestimmten öffentlichen Mittel bei der großen Not der Erwerbslosen in möglichst entgegenkommender Weise für Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde daher beschlossen, in den notleidenden Bezirken das Ausmaß der Darlehen, die Reich und Länder für Notstandsarbeiten geben, gegenüber der bisherigen Uebung beträchtlich, im Notfall bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten zu erhöhen. Ferner soll nötigenfalls der Zinssatz für diese Darlehen auf 5 Prozent im besetzten Gebiete, in Ausnahmefällen auf 4 Prozent, herabgesetzt werden. Auch die Tilgung der Darlehen soll dadurch erleichtert werden, daß die Rückzahlungen um 1 bis 2 Jahre hinausgeschoben werden. Endlich soll es den Gemeinden, die durch die Fürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose besonders stark belastet sind, erleichtert werden, auch Ausgehore zu Notstandsarbeiten heranzuziehen. Das Ergebnis der Besprechungen wird den Regierungen der Länder durch einen Rundschreiben des Reichsarbeitsministeriums sofort mitgeteilt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Verlängerung von Mittelstandskrediten. Der Reichspostminister hat der Preussischen Staatsbank die Mittel, die er ihr für den gewerblichen Mittelstand auf sechs Monate zur Verfügung gestellt hat, auf weitere sechs Monate überlassen. Die Preussische Staatsbank ist vom Reichswirtschaftsminister ersucht worden, die Gelder der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste, der Dresdner Bank, sowie den deutschen Sparassessoren und Giroverbänden ebenfalls auf weitere sechs Monate unter den bisherigen Bedingungen zu belassen. Eine Herabsetzung des Zinsfußes von 11 Prozent ist zur Zeit nicht möglich.

Eine neue politische Prozedur? Wie die Morgenblätter aus München melden, hat der katholische Schriftsteller von Lama beim Amtsgericht Berlin gegen Hofprediger Dr. Doehring Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Kläger verfolgt mit diesem Prozedur die Absicht, den gänzlich den päpstlichen Friedensschritten vom Jahre 1917 gerichtlich soweit als möglich klären zu lassen.

Einigung zwischen Deutschland und Luxemburg in der Kriegshäufungsfrage. Wie die Morgenblätter aus Luxemburg melden, ist zwischen der deutschen und der luxemburgischen Regierung eine prinzipielle Einigung in der Frage der Kriegshäufungen erzielt worden. Infolgedessen ist die Auszahlung der vereinbarten Summe für den Monat Februar in Aussicht genommen.

Der Geist von Locarno im neuen Jahre. Die wichtigste Frage, sagt der „New Statesman“, die das Jahr 1926 beantworten muß, ist die, wie der Geist von Locarno praktisch in den neuen Beziehungen der europäischen Staaten zum Ausdruck kommen wird. Die englisch-französischen Beziehungen haben sich gebessert. Die Befürchtungen und der Argwohn Polens und der Tschechoslowakei sind gemindert, aber vor allen Dingen ist Deutschland formal wieder in den Stand der Gleichberechtigung mit den Großmächten gekommen.

England errichtet eine besondere Vertretung in Angora. Wie der Observer berichtet, wird zur Erleichterung des türkisch-englischen diplomatischen Verkehrs demnächst in Angora ein Neubau zur Unterbringung eines besonderen für Angora bestimmten Vertreters der englischen Botschaft in Konstantinopel errichtet werden. Der Botschafter und die Botschaft als solche bleiben in Konstantinopel. Der Grund für das neue Gebäude ist bereits gesichert worden. Man erhofft von dieser Neuordnung einen günstigen Einfluß auf die türkisch-englischen Beziehungen.

Tschechisch-schwedischer Schiedsvertrag. Im tschechisch-schwedischen Ministerium des Außenwerts wurde der Schlichtungsvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Schweden unterfertigt und zwar seitens Schwedens durch den außerordentlichen Gesandten Baron Gerhard Loewen, seitens der Tschechoslowakei durch Außenminister Dr. Beneš.

Polen für Beschleunigung der Wirtschaftsverhandlungen. Ministerpräsident Strypski hielt mit dem neuernannten Direktor des Außenhandelsdepartements im Ministerium für Handel und Industrie, Gliwic, eine längere Konferenz ab, in der beschlossen wurde, die gegenwärtig zwischen Polen einerseits und Deutschland, Desterreich, Frankreich und der Tschechoslowakei andererseits geführten Verhandlungen zwecks Abschluß bzw. Ergänzung und Revision der Handelsverträge nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Steuerreform in Spanien. Der spanische Finanzminister veröffentlicht ein Dekret über eine Reform des Steuerwesens, die für den Handel eine schärfere Erfassung der Umsatzsteuer durch obligatorische Einführung von Kontrollbüchern vorsieht. Außerdem soll nicht zur Besteuerung angemeldeter Grundbesitz der Beschlagnahme verfallen.

Dänemark und China. Die dänische Regierung hat durch ihren Gesandten in Washington der amerikanischen Regierung formell mitteilen lassen, daß Dänemark sich dem Washingtoner Abkommen vom Februar 1922 mit China anschließen wird.

Reichstagspräsident Löbe über Amerika.

In Berlin, 4. Jan. Reichstagspräsident Löbe hielt im Präsidentenhaus vor den Angestellten des Reichstags einen Vortrag über Amerika. Er schilderte die Eindrücke, die er auf der Amerikareise der interparlamentarischen Union gewonnen habe. Er entwarf ein anschauliches Bild von der gewaltigen Entwicklung, die Wirtschaft und Verkehr im letzten Jahrzehnt in den Vereinigten Staaten genommen hätten. Die Löhne und Gehälter seien in Nordamerika viermal, die Warenpreise zwei bis zweieinhalbmal so hoch wie bei uns. Daraus erkläre sich auch, daß in Amerika sehr ansehnliche Summen als Sparkapital von den Gehaltsempfängern angelegt seien. Löbe kam zu folgenden Schlussfolgerungen: „Mir scheint, daß Europa in seiner natürlichen Gestaltung eine gewaltige Zusammenfassung wird vornehmen müssen, wenn es den weiten Vorprung, den Amerika in den letzten zehn Jahren genommen hat, wieder einholen will. Weiter habe ich aus den Vereinigten Staaten den Eindruck mitgebracht, daß dort im Großen und Ganzen jede Arbeit geehrt wird, ganz gleich welcher Art sie ist. Auch derjenige, der die einfachste und unwürdigste Arbeit im Interesse der Gesamtheit verrichten muß, wird in dem Augenblick, wo er seine Arbeitsstelle verläßt, als ebenbürtiger Mensch gewertet. Daraus sollten wir auch in Europa lernen.“

Um die deutschen Eisenbahnobligationen.

Die Verhandlungen Gilberts in Washington.

In Paris, 4. Jan. Nach einer New Yorker Meldung des „Petit Parisien“ über die Unterbringung der deutschen Eisenbahnobligationen soll Gilbert erklärt haben, daß es verfrüht sei, sich auf bestimmte Pläne festzulegen, da das ganze Problem der Eisenbahnobligationen letzten Endes von der Lage des Finanzmarktes abhängt. Parker Gilbert und Norman werden noch einige Zeit in Washington bleiben. Vor ihrer Abreise werden sie dem Präsidenten Coolidge einen Besuch abstatten. Petit Parisien glaubt feststellen zu können, daß bei den Verhandlungen ein bedeutender Fortschritt erzielt worden sei, denn das amerikanische Schatzamt habe seine ursprüngliche Haltung aufgegeben und sich entschlossen, die Frage der Unterbringung der Obligationen näher in Erwägung zu ziehen. Bestimmend seien mehrere Faktoren, einmal gälte es die Widerstände zu beseitigen, die von deutscher Seite ausgingen und die darauf zurückzuführen seien, daß Deutschland ungern die Kontrolle seiner Eisenbahnen in die Hände ausländischer Kapitalisten übergehen lasse. Zweitens müsse Frankreich, dem Teile des Erlöses der Obligationen zugeprochen werden, diese Beträge zum beschleunigten Ausgleich seines Budgets verwenden, nicht zu erhöhten Zahlungen an Amerika.

Der rumänische Thronverzicht.

Der entscheidende Kronrat in Bukarest.

In Berlin, 4. Jan. In dem Kronrat legte Ministerpräsident Bratianu scharfe Bewahrung gegen die Verzichtleistung des Kronprinzen Karol ein. König Ferdinand äußerte jedoch seinen unbeeinträchtigten Entschluß, die Verzichtleistung im Interesse der Dynastie anzunehmen. Die Gründe hierfür sind angeblich in der Opposition des Kronprinzen gegen die Untersuchung der Abnahme der fehlerhaften Flugzeuge zu suchen, außerdem weil sich der Kronprinz in Begleitung einer rumänischen Jüdin im Ausland befindet. König Ferdinand schloß weinend den Kronrat, in dem mehrere Mitglieder des Rates nochmals für eine Intervention des früheren Erziehers des Kronprinzen Jorga eintraten. Der König unterbrach die Redner und wies das Ansuchen zurück. Der Patriarch hatte in diesen Briefen den Kronprinzen zur Aufgabe seines Entschlusses zu bewegen versucht, jedoch ohne Erfolg. General Averescu erklärte, ihn habe der Thronverzicht nicht überrascht, da Kronprinz Karol schon im Jahre 1919, als er die Ehe mit der Generalstochter Zizi Lambrino schloß, habe abhandeln wollen. Der Senat und die Kammer werden am 4. Januar zu einer Sitzung zusammentreten und über die Vormundschaft für den neuen Kronprinzen beraten. Ministerpräsident Bratianu erklärte dem König, er könne für den Verzicht die Verantwortung nicht übernehmen und es sei ihm außerordentlich peinlich, wenn er seine Regierung mit einem solchen Akte beschließen müßte. Der rumänische Palastminister traf gestern mit einem Schreiben des Kronprinzen Karol aus Venedig ein, in dem Karol zu Gunsten seines Sohnes Michael auf die Thronfolge verzichtet. Da Karol aus seiner ersten Ehe mit Zizi Lambrino einen legitimen Sohn besitzt, dürfte die Regelung der Thronfolge noch auf Schwierigkeiten stoßen.

Bombenattentat auf Riza Khan.

In London, 4. Jan. Wie Exchange Telegraph aus Bagdad meldet, soll nach einem Telegramm aus Persien auf den neuen Schah von Persien Riza Khan ein Bombenattentat verübt worden sein. Dem Schah sollen beide Beine abgerissen worden sein. Die Nachricht ist noch von keiner anderen Seite bestätigt worden. (Auch die Berliner persische Gesandtschaft ist noch nicht im Besitz direkter Meldungen. Es wird darauf hingewiesen, daß Gerüchten, die auf dem Wege über Bagdad aus Persien in die Öffentlichkeit gelangen, recht wenig Glauben zu schenken ist. Deshalb muß die amtliche Auskunft abgewartet werden, die die Gesandtschaft von Teheran erteilen hat.)

Eisenbahnunglück in Sieben.

4 Personen verletzt.

In Frankfurt a. M., 4. Jan. Amtlich wird gemeldet: Gestern abend 11.35 Uhr fuhr im Personenbahnhof Sieben eine Vorspannlokomotive des D-Zuges 75 auf die aus D 125 stammenden und zum Uebergang an D 175 (Frankfurt-Berlin) abgestellten, mit Reisenden besetzten Wagen, auf. Die abgestellten Wagen bestanden aus 4 D-Zugwagen, 1. 2. und 3. Kl., einem Schlafwagen (Koblenz-Berlin) und einem Post- und Gepäckwagen. 4 Reisende wurden hierbei leicht verletzt. Ein Fräulein Jäger, Lehrerin aus Stettin, mußte in die Chirurgische Klinik in Sieben überführt werden. Die anderen drei Reisenden konnten mit D 179 ihre Fahrt fortsetzen. Der D-Zug 179 erlitt eine Verspätung von 48 Minuten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Hochwasserkatastrophe in Holland.

In Amsterdam, 4. Jan. Die Lage im überschwemmten Gebiet bleibt weiter ernst. Maastricht, Nourmond und Benlo stehen größtenteils unter Wasser. Am ernstesten ist die Situation auf dem Lande und in den kleinen Dörfern. Die Bauern, die ihre Wohnungen nur im äußersten Notfall verlassen wollten, haben sich auf die Dächer geflüchtet und können nur mit größter Mühe gerettet werden. Das ganze Land zwischen Maas und Waal sieht gegenwärtig unter Wasser. Maastricht ist vom Verkehr vollkommen abgeschnitten. Der Bahnverkehr ist teilweise unterbrochen und muß umgeleitet werden. Die Königin und der Prinzregent haben die überschwemmten Gegenden besucht.

Erdstöße.

In München wurde am Neujahrstage ein leichter Erdstoß wahrgenommen, der wahrscheinlich mit dem Erdbeben in Norditalien im Zusammenhang steht.

In Bistupitz bei Beuthen ereignete sich ein starker Erdstoß, der bis Beuthen hin sichtbar war. Der Erdstoß ist wahrscheinlich auf Erdverschiebungen infolge des Abbaues der in der Nähe von Bistupitz befindlichen Gruben zurückzuführen. In verschiedenen Häusern stürzten Bilder von den Wänden. In der Hindenburgstraße brach ein Schornstein zusammen und stürzte auf die Straße, ohne jedoch Passanten zu verletzen. Die Kirche in Bistupitz trug erhebliche Beschädigungen davon. Nach den bisherigen Feststellungen haben sich im Gemäuer der Kirche Risse gebildet, die wahrscheinlich zu einer vorläufigen polizeilichen Sperrung der Kirche führen werden.

Wie die Morgenblätter aus Triest melden, wurden am Neujahrstage große Teile Norditaliens von einem Erdbeben heimgesucht, das sich besonders stark in Triest, Pola und Venedig bemerkbar machte. Auch in Dalmatien wurde das Erdbeben verspürt. Das Zentrum des Erdbebens soll in Vafara in Nord-Dalmatien sein, wo zahlreiche Häuser zerstört wurden.

Aus aller Welt.

Alkoholreiche Silvesterfeier in Amerika.

In den großen Städten Amerikas wurde die Silvesterfeier seit Jahren nicht mehr so lebhaft gefeiert wie heuer. Tausende waren auf den Beinen und alle Theater und Vergnügungsorte überfüllt. Trotz besonders strenger Überwachung gab es alkoholische Getränke in Mengen, und die Prohibitionsagenten waren machtlos gegenüber der großen Menge der Befehlsübertreter, die in ihren Hüfttaschen das verbotene Raß bei sich trugen.

Ein Wagen von einem Eisenbahnzug überfahren.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß ein Wagen mit den Gästen des Maharadschas von Patiala mit einem Eisenbahnzug zusammengestoßen ist. Sechs Personen des Wagens wurden auf der Stelle getötet.

Todesopfer des Sturmwetters in England.

Der Sturm in der Silvesternacht war einer der schwersten, die je in England erlebt worden sind. Stellenweise betrug die Windgeschwindigkeit über 130 Kilometer in der Stunde. In Stepney stürzte ein Schornstein ein, durchschlug das Dach des Schlafsaales einer Armenfürsorgeanstalt. Eine Person wurde getötet, fünf verletzt. Ueber London ging der Sturm mit Gewittererscheinungen hinweg.

Schweres Straßenbahnunglück in Amerika. Wie die Morgenblätter aus Tacoma melden, hat sich dort ein schweres Straßenbahnunglück ereignet. Ein vollbesetzter Straßenbahnzug stürzte infolge Verlagens der Bremsen in den Puallup-River. Von den Insassen konnten vier gerettet werden. Bis jetzt sind vier Tote geborgen worden.

Um die Zeppelin-Gäner-Spende.

Im Stuttgart, 4. Jan. Dr. Gäner bittet um Veröffentlichung folgender Erklärung:

„Der vor einigen Monaten veröffentlichte Aufruf zur Sammlung einer Zeppelin-Spende hat trotz der wirtschaftlichen Not und trotz sonstiger Schwierigkeiten und mancher Mißverständnisse und Quertreibereien, ohne die es zur Zeit ja nicht abgehen zu können scheint, im verfloßenen Jahre einen so günstigen Erfolg gehabt, daß ich mit Zuversicht annehmen darf, bei unbeirrten Weiterstreben das gesteckte Ziel voll zu erreichen. Es kann mit lebhafter Genugtuung festgestellt werden, was von vorneherein zu erwarten war, daß das deutsche Volk ein nationales Unternehmen von der Bedeutung seines Zeppelinwertes trotz allem Widrigen aufrecht zu erhalten den festen Willen hat und man darf den bisherigen Gebern dafür dankbar sein, daß sie durch ihre Spende ein Beispiel väterlichen Opferes und damit eines unerschütterlichen Glaubens an eine bessere Zukunft Deutschlands gaben. Die neuerdings sich bemerkbar machende starke Verschärfung der Wirtschaftskrise läßt es nunmehr geboten erscheinen, die Fortsetzung der Sammelstätigkeit in den bislang noch nicht einbezogenen Landesteilen zu verschlehen, bis bessere Verhältnisse eingetreten sind. Aber das bereits gewonnene Ergebnis genügt, die Tätigkeit auf der West in Friedrichshafen, worauf es in erster Linie ankam, wieder aufnehmen zu lassen und den Bau eines neuen Zeppelins vorerst bis zu einem beträchtlichen Ausmaße zu fördern. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen, um alsbald nach Neujahr mit dem Bau zu beginnen. Ich zweifle nicht einen Augenblick, daß zu gegebener Zeit dann die Mittel zur Fortsetzung und Vollendung des Wertes bei Wiederaufnahme der Sammelstätigkeit der West zur Verfügung gestellt werden.“

gez. Dr. Gäner.

Sport.

Der Sport am Sonntag.

In der Oberliga Württemberg-Baden hat sich am Sonntag Karlsruhe endgültig die Meisterschaft gesichert. Es gewann gegen F.C. Freiburg 7:1. Die Stuttgarter Kickers waren auch wieder einmal erfolgreich und zwar 4:1 gegen Birkenfeld. F.C. Pforzheim und Vf.B. Stuttgart spielten unentschieden 0:0. Der Stand der Oberliga ist jetzt folgender: Karlsruhe 21, Vf.B. Stuttgart 17, Freiburg und Sportklub Stuttgart je 14, Heilbronn und Kickers je 12, Pforzheim 8 Punkte. An Kreisligaspielen sind zu erwähnen: Oberürkheim gegen Gmünd 0:0, Cannstatt gegen Münster 2:2, Zuffenhausen gegen Ludwigsburg 4:1.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

1 holl. Gulden 1691,6
1 franz. Franken 161,2
1 schweiz. Franken 812,6

Produktbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 4. Januar.

Tendenz: Auf dem Getreidemarkt sind in der Neujahrswache keine Veränderungen eingetreten. Bei kleinem Geschäft sind die Preise ziemlich unverändert. Die Stimmung ist eher etwas fester. Wir notieren per 100 Kg. gesunde trockene Ware ab württ. Stationen: Weizen 22,5-25, Sommergerste 19-22, Roggen württ. 17,50-18, Hafer 17-19, Weizenmehl Nr. 0 42,50-43,50, Brotmehl 34,50-35,50, Kleie 9,75-10,25, Weizenheu württ. 6,50-7,50, Kleeheu 7,50-8,50, Stroh drahtgepreßt 4,50-5.

Frankfurter Getreidenotierungen vom 4. Januar.

Getreide, Hülsenfrüchte und Viertreiber ohne Sad. Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie mit Sad. Preis je 100 Kg. M.: Weizen, gute Durchschnittsware deutscher Ernte 25,5-25,75; Roggen desgl. 17,5; Sommergerste für Brauzwecke 22,5-25; Hafer incl. 18,5-21,5; Mais gelb 21; Weizenmehl südd. Spez. 0 41-41,75; Roggenmehl 26-26,5; Weizenkleie 11-11,25; Roggenkleie 11-11,25; Erbsen je nach Güte für Speisewecke 30 bis 34; Erbsen desgl. 40-70; Heu südd. gut gesund, trocken 9,50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 5,50-6; Treber gett. 18-18,50. Tendenz ruhig.

Vom Deutschen Imkerbund.

Im Ulm, 4. Jan. Der Deutsche Imkerbund hielt zu Anfang letzter Woche in Ulm eine Sitzung des Wirtschaftsausschusses unter dem Vorsitz von Rektor Breißholz-Neumünster ab, um über die Vorbereitung für den deutschen Honig zu beraten. Ein sehr wertvolles Referat von Dr. Koch-Münster (Weßfalen) beschäftigte sich eingehend mit der Lage der deutschen Bienenzucht und den Mitteln zu ihrer Hebung. Die Einführung eines Einheitsmaßes und eines künstlerisch gestalteten deutschen Honigschildes mit dem Zweck, den deutschen Inlandshonig gegen den Auslandshonig zu schützen, wird in aller nächster Zeit erfolgen. Im Anschluß an diese Sitzung tagte dann auch der Ausschuss des Württ. Landesvereins für Bienenzucht unter dem Vorsitz von Oberlehrer Lupp-Heilbronn, um Vorbereitungen zu treffen für eine in Ulm abzuhaltende Deutsche Bienenzuchtliche Ausstellung, die vom Württ. Landesverein veranstaltet wird, aber unter der Schirmherrschaft des Deutschen Imkerbundes steht, da zugleich auch die 64. Wanderversammlung aller Imker deutscher Zunge in Ulm tagen wird.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

am Erscheinungsfest, 6. Jan. 1926. B.I.: 17.0.
1/2 10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Eingangstied Nr. 120 „Auf, Seele.“ 8 Uhr: in der Kirche Missionsstunde mit Lichtbildern, Missionar Stahl.

Kath. Gottesdienst.

Mittwoch, 6. Jan. Erscheinungsfest.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: Andacht.

Sonntag, 10. Jan.

8 Uhr: Frühmesse. 1/2 10 Uhr: Predigt, Amt und Christenslehre. 2 Uhr: Andacht.

Calw, Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die Entrichtung der zum 8. ds. Mts. fälligen Monatssteuerbeträge hiemit erinnert.
Calw, den 4. Januar 1926.

Stadtyflege.

Vad Teinach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für das neue Postamtsgebäude in Teinach sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, in der Fassung vom 18. März 1912 (Regbl. Nr. 6 Seite 37), die

Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich-, Treppen-, Verschönerungs- sowie Terrazzo- und Platten-Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne und Bedingungenunterlagen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote bis Mittwoch, den 13. Januar, vormittags 11 Uhr ebendasselbst eingereicht werden.

Die Bieter können der Eröffnung der Offerte anwohnen.

Calw, den 2. Januar 1926.

Für die Oberpostdirektion Stuttgart:
Kohler, Architekt.

3-4-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter K. O. 294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Warnung!

Sch verwarne hiemit jedermann, meinem minderjährigen Sohn Eugen Bühler kreditweise Waren oder Geld zu geben, da ich für nichts aufkomme.

Gehingen, den 5. Januar 1926

Karl Bühler, Händler.

Tüchtiger

Knecht

für Landwirtschaft bei hohem Lohn und guter Behandlung für sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Martinsmoos.

Zwei 18 Ztr. schwere

Lernstiere

hat zu verkaufen

Hanselmann zur „Krone“.

Auf 15. Januar ehrliches, fleißiges

Mädchen gesucht.

Emil Nau, z. „Bürgerstübli“.

Eine gute Kuh



mit dem 4. Kalb 38 Wochen trächtig, sehr dem Verkauf aus

Chr. Dengler, Althengstett.

Teinach. Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr geg. bare Bezahlung:

1 Schreibmaschine „Nignon“, 1 Rübenschnitzer, ca. 50 Ztr. Band-eisen verschied. Breite und Stärke.

Zusammenkunft b. Rathhaus-Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.

Grätrigen. Wegen Erkrankung meines leiblichen Mädchens suche ich für sofort oder 1. Febr. fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Gasthaus und Metzgerei, z. Krone, Fernspr. Nr. 3

Suche

sofort oder später ein 15 bis 16 Jahre altes

Mädchen

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Union Zeichenblocks
Union Skizzenbücher
Farbkasten
Zeichenartikel
Evang. Buchhandlung
CARL SPAMBALG,
Hermannstraße.

M. 1500-2000

auf 1/2 Jahr aufzunehmen gesucht.

Zins für 1/2 Jahr voraus. Angebote unter K. S. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reparatur-Arbeiten

Herrensohlen u. Fleck Mk. 4.50
Damensohlen u. Fleck Mk. 3.50
bei reinem Kern.

Friedrich Furtchmüller Schuhgeschäft Stammheim.

Frostheil

in Tuben. Cosmetikum bei Frostbeulen von sicherer Wirkung O.E.Kistowski Ritter-Drogerie.

Hübsch möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Obere Marktstraße 18.

Ein komplettes

Schreiner-Handwerkszeug

entbehrlichkeithalber billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sechsjähriges, gänziges, zu jedem Geschäft passendes

Pferd

Suchswallach

Herr u. Bauer setzt dem Verkauf aus mit jeder Garantie. Kaufsch. auch gegen Vieh.

Fr. Gaiser, Altbülach.

9 Pfd. Ia. Eibershäse ca. 20 Proj. Mk. 6.75 franko

Dampfkäsefabrik Kendsburg.

Tägl. bis 10 Mark

zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantie. Viele Dankschreiben! Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 447.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Januar 1926.

Zum Erscheinungsfest.

Weber der Buddhismus noch der Konfuzianismus noch irgend eine andere heidnische Religion hat uns Gott als unsern Vater sehen lassen. Es ist einzig und allein Christus, der uns Gott in dieser seligen und gnadenvollen Verwandtschaft verkündigt hat.

Unioersitätsprofessor Dr. Lau, Schanghai.

Du bist's, Du bist der Eine, der da hilfst.
So vieles lindert. Du erlöst allein.
Du bist das Licht und leuchtest uns nach Haus.

R u o b t.

Die neue Rettungsmedaille.

Die Rettungsmedaille wird laut Beschluß des Württembergischen Staatsministeriums vom August 1925 wieder verliehen und zwar auch für die gesamte zurückliegende Zeit seit der

Die Menschen im Dorfe mit dem kurzen Gedächtnis nickten dazu mit bedrückter sittlicher Entrüstung. „Sie hat ihren Mann so weit gebracht“, sagten sie, „daß er ein Tepp geworden ist — das schlechte Weib! Wird schon ihr böses Gewissen sie ins Meer getrieben haben.“

Vielleicht war's aber auch nur die Er'mntnis, daß dort, wo sie es mit blutender sehrender Seele zum zweiten Male suchte, wieder nicht das Glück ihrer harrete, sondern nur ein trügendes Phantom.

Endlich aber kam der Tag, wo wieder eine Matenhoferin aufzog, ein strahlendes, glückliches, junges Ding, das Ehehaltenkind, das in seliger Freude am Arme ihres Gatten schritt. Was Gott helfe als Kind gewesen, war er als Mann geblieben, ernst und rubig. Und doch leuchtete auch in seinen Augen ein Heißes, wahres Glück, als er nun nach der ganz still gefeierten Hochzeit mit seiner Braut und dem hochbetagten, heute wieder einmal zufriedenen lächelnden Pfarrer zum Matenhofe emporschritt, den das junge Paar neu in Flor bringen sollte und wollte. Hatte doch Gott helfe sich durch theoretische und praktische Studien zum tüchtigen Landwirt ausgebildet.

An der Brücke verweilten sie ein paar Minuten und blickten ernst nach dem Ufer hinunter. Dort im Schamm — an jener Stelle, wo einst die tieftraurigen Augen Evis mit ungläubiger Verzweiflung zu dem lachenden Glück des Treulosen emporgestarrt — dort lauerte ein zusammengeknurrter, grauköpfiger Mann und trieb mit ruhelosen Fingern, die immer wieder den feuchten Sand durch ein durchlöcheriges Sieb gleiten ließen, ein kindisches Spiel.

Die junge Frau konnte es nicht mehr mit ansehen. Die Tränen traten ihr in die hellen Augen. Sie wollte ihn anrufen und mit sich hinaufführen zum Matenhof.

Aber der Pfarrer hinderte sie daran. „Laßt ihn!“ sagte er mild. „Er wähnt sich glücklich sol' Er meint erreicht zu haben, was sein armer, gequälter Geist von jeher ruhelos erstrebt!“

Hand in Hand schritten sie empor, der goldenen Sonne entgegen. Langsam und müde folgte ihnen der Pfarrer und von oben her winkten die Eltern der Braut freundliche Empfangsgestirne.

Das war der Einzige von Evis Sohn auf dem Matenhof, den sie nicht hatte betreiben sollen. Daß ihm so ein Erbe geworden, fühlte den Frevel. Das Glück leuchtete wieder über dem Matenhof, das Glück, dessen tiefster Wert aber doch ganz anderswo liegt als im Gold!

— Ende —

Staatsumwälzung im November 1918. Die neue Rettungsmedaille zeigt auf der Vorderseite die figürliche Darstellung eines Retters, der die gerettete Person trägt, und die Umschrift „Für Rettung aus Lebensgefahr“, auf der Rückseite die drei Hirzstangen des württ. Landeswappens und die Umschrift „Württemberg“. Das dazu gehörige Band ist schwarz mit roter Kantenbefassung.

Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat Dezember 1925 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 9 Ochsen, 11 Kinder, 2 Farren, 12 Kühe, 135 Kälber, 148 Schweine, 22 Schafe und 1 Ziege.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Einwirkung nordwestlichen Tiefdrucks dauert fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweilig bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Deckenfronn, 4. Jan. Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeiern eröffnete am 3. Advent im vollbesetzten Saale des Gemeindehauses der hiesige Posaunenchor. Die Mitwirkenden waren in der Hauptsache Angestellte der Geschäftsstelle des Bauernbundes. Die Veranstaltung wurde als Bäuerinnen-zusammenkunft und Adventsfeier abgehalten. Ein vom Bläserchor vorgelegener Choral gab den Auftakt zur Feier. Hierauf wechselten Lieder- und Gebets-Vorträge mit gemeinschaftlich gesungenen Liedern und lebenden Bildern aus alten Krippenspielen. Der im Zeichen des Adventsterns abzuhaltenbe Nachmittag fand durch das Erscheinen des Bergmarte, welcher an die anwesende Dorfjugend, gegen Aufpassen eines Verschens Gaben aus seinem Sack verleihte, seinen Abschluß.

Der hiesige Radfahrverein wagte, trotz fast unüberwindbaren Schwierigkeiten, sowie trotz Fehlens eines größeren Lokals, die Aufführung des für unsere heutige Zeit so gut passenden 4 Akters „Andreas Hofer“. Es gelang den Mitwirkenden, durch ernstes und zu Herzen gehendes Spiel, die Zuhörer, welche mit inniger Teilnahme, ja mit Begeisterung der Aufführung folgten, teilweise sogar mit Tränen in den Augen, bis zum Schluß mit festeln. Der Verein wiederholte das Stück an 3 Abenden mit bestem Erfolg.

Der Jungfrauenverein sowie die Kindersonntagschule hielten im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes ebenfalls schöne und herzerfreuende Feiern ab. Dem alten Jahr zu Ehren war in der vollbesetzten Kirche Jahresabschlussfeier. Das neue Jahr 1926 begrüßte auf dem Marktplatz der Gesangverein Liederkranz unter Leitung von Lehrer Graf durch den stimmungsvollen Vortrag des Chors „Mit dem Herrn sang alles an.“

Ottelsheim, 4. Jan. Am Neujahrstag hielt der hiesige Turnverein im vollbesetzten Gasthaus zur Sonne seine Weihnachtsfeier ab. Der Eröffnungsmarsch, gespielt von drei hiesigen Musikern, Klavier und zwei Violinen, fand ungeteilten Beifall. Hierauf ergriff Vorstand K. Wagner das Wort zur Begrüßungsansprache; er fand auch treffliche Worte, den Besuchern Zweck und Ziele des Vereins vor Augen zu führen, daß es heute mehr denn je notwendig ist, Körperpflege zu betreiben, denn nur in einem gefunden Körper wohnt ein geundeter Geist. Im Mittelpunkt des Programms standen zwei Theaterstücke, betitelt „Hochland“, ein Schauspiel in 4 Akten, und die „Verhegte Kartoffel“, eine zweiaktige Humoreske; die Rollen zu diesen beiden Stücken waren wirklich gut verteilt, die Mitwirkenden verstanden es meisterhaft sich in ihre Rollen zu finden, so daß es eine Lust war, den Spielern zu lauschen, kümmischer Beifall lohnte den Fleiß und die Hingabe derselben. Nicht unerwähnt sollen die turnerischen Aufführungen bleiben; Turnwart Karl Stahl schenkte keine Mühe, um in den bescheidenen Räumlichkeiten die Leistungen seiner Jünger und Mitglieder den Anwesenden zu zeigen, mit denen er auch allgemein Anklang fand. Den Schluß des Programms bildete ein heiteres Terzet „Jahrmarkttrummel“, ausgeführt von drei jungen Vereinsmitgliedern, das ganz besonders starke Wirkung erzielte. Alles in allem darf gesagt werden, daß die Feier für den Verein als voller Erfolg gebucht werden kann, möge der Verein weiter blühen und gedeihen. R. EW Forzheim, 4. Jan. Gestern vormittag ruderten zwei kleinerer Boote auf der noch immer stark angeschwollenen Enz,

anscheinend von Forzheim kommend, das Enzthal hinab. Am Ausgang von Eutingen wurde das letzte Boot von den Wellen erfasst und umgeworfen. Der Ruderer konnte sich nach längerem Bemühen unter Wasser von seinem engen Sitz frei machen und mit knapper Not an einem im Wasser stehenden Weidenbaum festhalten. Mit einem Seil wurde der Verunglückte nach längerem Aufenthalt an dem Weidenbaum von hilfsbereiten Leuten befreit und ins Trockene gebracht. Später setzte er seine Fahrt mit der Bahn fort. — Nachdem gestern der Eutingen Fußballklub in Jöpringen einen Sieg errungen hatte, kam es zu einer regelrechten Prügelei, in deren Verlauf einige Eutingen dermaßen zugerichtet wurden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Erst durch herbeigerufene Polizei konnte Ordnung geschaffen und den Eutingen der Heimweg freigemacht werden. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte diesem, dem Fußballsport gewiß nicht dienlichen Vorfall folgen.

EW Unbingen, 4. Jan. Am Silvesterabend brach kurz nach 8 Uhr im Gebäude des Landwirts Johannes Walter, wahrscheinlich infolge Kurzschluß, ein Brand aus, dem drei zusammenhängende Scheuern zum Opfer fielen, die dem Johannes Walter, dem Georg Weg, Gemeinderat und dem Landwirt Früh gehörten. Da ein ungeheurer Sturm herrschte, griff das Feuer, das turmhoch in die Höhe schlug, und über das ganze Dorf einen Feuerregen niedergehen ließ, auch auf die an die Scheuern angebauten Wohnungen des Walter und Weg über, die durch Feuer und Wasser so stark beschädigt wurden, daß die Bewohner ausziehen mußten. Verbrannt sind sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, Ernte- und Futtermittel, die in den Scheuern untergebracht waren. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 40-50 000 M. und ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Alle drei Scheuern sind bis auf den Grund niedergebrannt.

EW Rottweil, 4. Jan. Am 31. Dezember gelangten sehr wichtige Verhandlungen zum Abschluß, die von der Stadtgemeinde mit Generaldirektor Duttenhofer, bezw. mit seiner Verwaltung hier seit einiger Zeit geführt wurden. Die Stadt Rottweil kaufte dadurch sämtliche Güter und Häuser, die sich bisher auf hiesiger Gemarkung noch im Duttenhoferschen Privatbesitz befanden, ein Areal von über 100 württ. Morgen. Als Kaufsumme wird eine halbe Million genannt; doch sind die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt. Für die Stadt Rottweil ist das ein ganz bedeutungsvoller Kaufabschluß. Das schöne Gewand Himmelreich, ein ausgedehntes Besitztum von Gärten, Obst-, Beeren- und Parkanlagen in nächster Nähe des Lehrerseminars bietet Baupläne in reicher Zahl und Auswahl, so daß jetzt für die Entwicklungs- und Ausdehnungsmöglichkeit der Stadt auf viele Jahre gesorgt und der privaten Güter- und Bauplankeupulation endgültig ein Riegel vorgeschoben ist.

EW Aus Bayern, 4. Jan. Im November tauchten falsche 50-Marknoten der Bayerischen Notenbank auf. Die noch unermittelten Hersteller der falschen Noten haben jetzt neuerdings falsche 50-Markcheine der Notenbank in den Verkehr gebracht.

Tierzucht.

Soll die Ziege alljährlich lammen?

Viele Ziegenhalter sind schon zufrieden, wenn sie von einem Tiere täglich anderthalb bis zwei Liter Milch bekommen. Für eine lohnende Ziegenzucht ist das jedoch zu wenig. Wenn man auch nicht von jedem Tiere vier bis fünf Liter Milch erwarten kann, zwei bis drei Liter sollten doch das allermindeste sein. Die geringere Leistung ist als ein Zeichen anzusehen, daß entweder das Tier nichts taugt oder Fehler in der Ernährung und Haltung vorliegen.

Den meisten Ziegenhaltern ist es selbstverständlich, daß ihre Ziegen jedes Jahr lammen. Man kann darüber jedoch verschiedener Meinung sein. Zweifellos werden die Ziegen durch die vielen Geburten geschwächt. Ihre Widerstandskraft leidet und damit auch die Milchergiebigkeit. Es ist auch nicht anzunehmen, daß auf diesem Wege hochwertige Nachzucht erreicht wird. Bäst man nun eine Ziege ein Jahr gehen, ohne sie zu belegen, dann kann man sie das ganze Jahr hindurch melken. Der Versuch lohnt sich, namentlich für Ziegenhalter, die mehrere Tiere besitzen.

Calw, 4. Januar 1926.
Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Chr. Dierlamm

Vorname
wenige Tage nach seinem 93. Geburtstag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Eine wundervolle Zusammenstellung

Cravatten

unübertroffen in Farbenpracht und Güte.

Reicherl

Kleine Anzeigen
Große Auswahl!

Steckenpferd-Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife

In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Suche

für meine Tochter ins Unterland 18-20 Jahre altes

Mädchen

(oder auch ältere Person) in Dauerstellung für Haus- u. Landw. Maschinen-Betrieb, Knecht vorhanden. Näheres

Förster Haug, Stammheim.

Alzenberg.



Am Donnerstag nachm. 1 Uhr verkauft einen Wurf schöne, ans Fressen gewöhnte

Milchschweine.

G. Kentschler z. Köhle.

Liebenzell, den 5. Januar 1926.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem so schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters und Großvaters

August Seyfried

Weggenmeister

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Lempp am Grabe, dem Krieger- und Militärverein, der Weggeninnung Calw und Bezirk, den hiesigen Kollegen für die letzten Ehrungen, dem erhabenden Gesang des Kirchenchors, der lieben Nachbarschaft für ihre opfernde Hingabe, für die vielen Blumen-spenden sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Frau August Seyfried Ww. mit Kindern.

Praxis

wieder aufgenommen

Augenarzt Dr. Huwald

Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Roßbrücke)

Parterre-Zimmer möglichst mit Gartenbenutzung für edl. Werk gesucht. Gest. Angebote unter „Kinder-Freunde“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Calwer Lieberkranz

Mittwoch, 6. Januar, abends 8 Uhr

Sänger-Versammlung
h. Kreuzberger z. Stern

Wegen wichtiger Besprechung ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Dr. Paulus
Facharzt für Nerven- und Gemütskranken
Pforzheim, Sedänsplatz
zurück!

Herzliche Bitte!

Suche für mein zweiähr. Kind (Mädchen) Kosthaus oder passende Stellung auf dem Lande, wo mir Gelegenheit geboten wäre, mein Kind mitzubringen. Angeb. unter W. N. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



1 Wohnhaus

mit Laden

u. zwei Gärten

verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ihre am 2. Januar 1926 vollzogene Eheschließung geben bekannt

Hermann Frisch, Gerichtsassessor
und
Frau Margrit geb. Voelter

Badnang, Stuttgarterstraße 24.

Warenhaus Geschw. Kleemann
jetzt obere Biergasse.

Günstige Einkaufsgelegenheit
in Damenmänteln, Kindermänteln, Damen- und Kinderkleidern, Kostümröcken u. Blusen, Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Anzugstoffen, Hemdenflanellen, Schürzenstoffen, Bettbarchem, Bettfahnen, Bettzeugen, Damaste einfach u. doppelt breit.

Haus- und Grundstücksverkauf.

Verkaufe unter günstigen Bedingungen mein in der alten Stuttgarterstraße (früher Wachenhuthsche Kupferschmiede) gelegenes

Wohnhaus mit ca. 13 a Obst- und Gemüse-Gärten.

Das Anwesen eignet sich auch zu jedem Fabrikations- oder Geschäftsbetrieb, da großer Hofraum sowie im Parterre 170 qm Räume vorhanden sind.

Ferner habe ich in der neuen Stuttgarterstraße einen **22 a 42 qm großen Bauplatz** abzugeben.

R. Hauber.

Laut Beschluß des **Einzelhandels Pforzheim** beginnt der diesjährige

Inventur-Ausverkauf
in Damen- und Herren-
Konfektion

Donnerstag

7.

Januar

Ganz bedeutende Preisermässigung

ist das Hauptmerkmal dieses nur einmal jährlich

in Pforzheim

stattfindenden Verkaufs.

Gruppe

Damen-Konfektion:

C. Berner

Krüger & Wolff

Eduard Lauterbach

E. Lederer & Cie.

Lotte Meil

Gruppe

Herren-Konfektion:

Hermann Huber

Kaufhaus Merkur

Konfektionshaus Globus

E. Lederer & Cie.

Ornstein & Schwarz